

Der hohe Freund

Schön bist Du mein Freund und zart,
Wie der Sonne Glanz auf dunklem Meer,
Bevor sie sich neiget zu nächtlicher Fahrt
In den Abgrund des Alls bis zur Wiederkehr.

Du bist der Mond und wir sind die Sterne,
Die Dich funkelnd umlagern in mattem Glanz.
Wir schauen auf Dich wie von Ferne,
Bis Dein Silberlicht erfüllet uns ganz.

Wir sind der Durst und Du bist die Quelle,
Wir sind die Flügel und Du bist der Wind.
Du bist das Meer und wir die Welle,
Du bist der Schoss, aus dem wir gekommen sind.

Wir sind die Lilien und Du die Rose,
Wir die Tränen und Du das Blut,
Wir sind die Kleinen und Du bist der Grosse,
Wir das Brennholz und Du die Glut.

Wir sind wie Könige im Bettelkleid,
Oder durstige Fische am sprudelnden Quell` ,
Anstatt Freude ernten wir Bitterkeit,
Was uns nur dunkel erscheint ist für Dich hell.

Gerne glauben wir dem Augentrug
Und unser Wünschen ist oft leerer Wahn.
Wir brüsten uns und wännen uns klug,
Doch du regierst durch deinen Meisterplan.

Du bist erschienen von jenseits der Welt,
Und hast dich verhüllet in Fleischesgestalt.
Hast dir dies Jammertal als Bühne gewählt,
Um für immer zu brechen des Bösen Gewalt.

Jetzt lebt Dein Geist im Herzensthron fort,
Wie ein leuchtender und edler Diamant.
An diesem einzig heiligen Ort,
Weilst Du verborgen und unerkant.

Schon dämmert uns die goldne Zeit herauf,
Wenn Du wirst sonnengleich in unsrer Mitte steh'n.
Dann gehen auch Israel die Augen auf,
Und werden in Dir ihren Messias seh'n.

Yehudi 2011